

Messe zufrieden

BASEL – Die Muba 2007 hat während zehn Tagen insgesamt rund 329 000 Besucherinnen und Besucher angelockt. Das sind rund 8000 weniger als im Vorjahr. Die Messe Basel äusserte sich am Sonntagabend dennoch zufrieden. Unter der Mehrheit der 1100 Aussteller habe eine gute Stimmung geherrscht, heisst es in einer Medienmitteilung. Die Aussteller sprächen von guter Besucherqualität und von sehr kauffreudigem Publikum. An der Natur-Messe vom 8. bis 11. März wurden 44 000 Besucher und Besucherinnen gezählt.



Unberechenbare Risiken

Ungewöhnliche Versicherung

Der Erdbebensimulator an der Natur-Messe

war eine Attraktion der Mobilier.

■ Caspar Reimer

Der Basler Boden blieb in den letzten Wochen ruhig. Dabei wären die kleinen Beben langsam, aber sicher zur Routine geworden. Doch wer nicht auf ein Erdbeben verzichten wollte, konnte sich an der Natur-Messe am Simulator durchschütteln lassen. Der Bebensimulator hinter dem Kongresszentrum war eine Aktion der Mobilier-Versicherung.

«Wollen die etwa mit den von Erdbeben geplagten Baslern Geld machen?», kam bei einigen Beobachtern die Frage auf – war die Mobilier auf Kundentanz? «Man kann diese Frage natürlich stellen», sagt Mobilier-Versicherungsberater Urban Grossholz. Er war während der Messe beim Simulator im Einsatz. Eine goldene Nase verdiente sich da aber kein Versicherer: «Wir bieten keine Erdbeben-Versicherungen an», so der Berater. Vielmehr trete die Organisation als Vermittlerin auf. Interessierte könnten sich über die Mobilier anmelden. Die Versicherung übermittle die Daten dann

an den weltweit zweitgrössten Versicherer, «Lloyd's» mit Hauptsitz in London. «Wir sind von Lloyd's angefragt worden und vermitteln interessierte Kunden», sagt Grossholz.

Unberechenbare Risiken

Bei einem kleinen Beben seien die Schäden in der Regel abschätzbar. Wenn aber das grosse Beben komme, wisse niemand, wie die Folgen wären. «Das Schadenspotenzial eines mittleren Erdbebens beginnt dort, wo das Höchstschadenspotenzial für eine Hochwasserkatastrophe aufhört», so Bruno Spicher, Präsident der Kommission Sachversicherung im Schweizerischen Versicherungsverband. Die Naturkatastrophen-Versicherung von Lloyd's stehe jedem Gebäudeeigentümer zur Verfügung. «Besitzer müssen eine kantonale Einschätzung mitbringen», erklärt Grossholz. Der Versicherungsschutz umfasst Beschädigungen durch Erdbeben und Folgeschäden – Abbruchkosten und gar Plünderungen sind inbegriffen. Beim

Erdbebenrisiko handle es sich um das grösste aller Naturrisiken, so Lloyd's. Tritt ein Erdbeben ein, sind die Schäden immens. Die Versicherung muss jederzeit die Kapazität bereithalten, um die Schäden auch bezahlen zu können. Klingt gut – die Kehrseite: «Gibt es ein Beben wie vor einigen hundert Jahren, so kann das natürlich niemand bezahlen», gibt Grossholz zu. Zwar hätte der Bund 50 Milliarden Franken für einen solchen Fall bereitgestellt – doch selbst diese Summe würde bei einem extremen Beben nicht reichen.

2008 wird es politisch

Die Simulator-Aktion an der Natur-Messe sei übrigens politischer Natur: «Wir wollen die Menschen sensibilisieren. Denn Erdbeben werden auf Bundesebene im Jahr 2008 auf der politischen Agenda stehen», sagt Grossholz. Bruno Spicher hat sich den Erdbeben-Kampf zu einer Hauptaufgabe gemacht: Mit dem Motto «Das nächste Beben kommt bestimmt» will er die Politik zu mehr Aktivität anhalten.





Der Simulator hinter dem Kongresszentrum lockte viele Leute an die Natur-Messe.

Foto: Hans-Jürgen Siegert

Argus Ref 26337169